

ist Cajus Cornelius Tacitus (52—134), der sich unter Quinctilianus gebildet hatte und unter Nerva das Consulat bekleidete, der bei weitem bedeutendste. In seiner römischen Geschichte und seinen Jahrbüchern, von welchen Werken leider etwa die Hälfte verloren gegangen ist, entwickelt er die Ereignisse in einer kräftigen und ernsten Sprache und mit seltener Zuverlässigkeit. Seine kurze Beschreibung Germanien's ist das wichtigste Werk über das früheste deutsche Alterthum; auch sein Leben Agricola's, seines Schwiegervaters (II. S. 4), ist musterhaft geschrieben. — Plinius d. Ae. ist der bedeutendste römische Schriftsteller über die Naturwissenschaften. Er starb, nachdem er mehrere hohe Staats- und Kriegsämter bekleidet hatte, 79 bei dem Ausbruche des Vesuv als Opfer seiner Wissbegier. Seine Naturgeschichte, mit großem Fleiße aus etwa 2000 Werken zusammengetragen, kann als Inbegriff der Kenntnisse der damaligen Zeit von Natur und Kunst angesehen werden. Von seinem Nefen, der eine Zeit lang Statthalter von Bithynien war, besitzen wir eine Sammlung von Briefen in 10 Büchern und eine Lobrede auf Trajan, der ihn 100 zum Consul ernannt hatte.

3. Die Deutschen.

§. 10. Die zahlreichen, von einander unabhängigen Stämme des deutschen Volkes wohnten vom Rhein bis zur Weichsel, von der Donau bis zu den Ufern der Nord- und Ostsee hin. Sie sind aller Wahrscheinlichkeit nach von Osten her eingewandert; den Zeitpunkt der Einwanderung kennen wir nicht. Das Land der Deutschen war rauh, von großen und dichten Wäldern und von zahlreichen Sümpfen bedeckt; sie selbst aber zeichneten sich durch hohen Wuchs und gewaltige Körperkraft, durch Liebe zur Freiheit, durch Kriegslust und unwiderstehliche Tapferkeit, durch Treue, Redlichkeit und Gastfreundschaft aus. Als ein Fehler der Deutschen wird ihr Hang zu Trunk und Spiel erwähnt. In der Geschichte treten die deutschen Völkerschaften zum ersten Male auf, als die Cimbern und Teutonen von